

## Üben und Ordnung – historisch-theoretischer Rahmen

Die Verbindung von Üben und Ordnung lässt sich ohne historischen Blick auf den Schulsport nicht angemessen erfassen. Die Einführung des Schulturnens in Preußen Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgt nämlich primär unter erzieherischen Zielsetzungen. So beschreibt Spieß in seiner Schrift „Gedanken über die Einordnung des Turnwesens in das Ganze der Volkserziehung“ von 1842 das Turnen als „Erziehungsmittel des Schullebens, das die Zucht üben und darstellen lehrt, den Geist der Ordnung in Gestalt und Tat zu verwirklichen strebt“ (1842, zitiert nach Mester, 1964, S. 44). Diese Zielsetzung wird vor allem durch die von Spieß entwickelten Freiübungen umgesetzt, die er in Glieder- und Ordnungsübungen unterteilt (ebd.). Nach Landau legitimierte sich mit der „Ordnungserziehung als zentralem Anspruch [...] der Turnunterricht überhaupt erst als Schulfach an den allgemeinbildenden Schulen des 19. Jahrhunderts“ (1979, S. 6). Und auch Tenorth verweist darauf, dass mit bestimmten schulischen Praktiken und Inhalten und d.h. letztendlich auch mit bestimmten Schulfächern kein Bildungsanspruch verbunden war, sondern das Ziel der Körperformierung. „In Turnen und Gesang soll der Volkskörper seinen Habitus gewinnen und diszipliniert werden“ (ebd., 2020, S. 28).

Ein Sprung in die Nachkriegszeit zeigt, dass Ordnung nicht mehr als primäres Ziel der Leibeserziehung – wie das Fach jetzt in der Bundesrepublik heißt – angesehen wird, sondern lediglich als Mittel zum Zweck eines sicheren und ökonomischen Unterrichts. Da das Einüben von Ordnungsformen „als solches nur einen geringen Bildungswert besitzt, sollte der Leibeserzieher darin lediglich ein notwendiges Übel sehen und auf ein überflüssiges Eindrillen der Aufstellungsformen verzichten“ (Kruber, 1974, S. 47). Ordnung ist aber weiterhin durchaus Thema sportdidaktischer Überlegungen, wie sich z.B. in den Schriften von Fetz (1988/1961), Kruber (1974) und Mester (1964) nachweisen lässt.

Gegen Ende des 20. Jahrhunderts scheint sowohl der Begriff der Ordnung als auch der Übungsbe-  
griff an Bedeutung zu verlieren. Letztgenannter wird sowohl alltagssprachlich als auch in den Sport-  
wissenschaften – vor allem in den naturwissenschaftlich ausgerichteten Teildisziplinen – durch den  
Trainingsbegriff ersetzt. Ob das verlustfrei erfolgen kann, erscheint gerade aus sportdidaktischer  
Perspektive fraglich. Inwiefern Ordnung und Üben in der alltäglichen Schulpraxis weiterhin von Be-  
deutung sind, dazu gibt es keine empirischen Erkenntnisse. In Bezug auf das Üben wird jedoch  
wiederholt dessen Vernachlässigung beklagt (vgl. z.B. Bollnow, 1987), und zwar nicht nur für das  
Fach Sport, sondern für alle Schulfächer. Eine Wende scheint sich mit Beginn der 2000er Jahre und  
als Folge der schlechten PISA-Ergebnisse abzuzeichnen, was sich sowohl in erziehungswissen-  
schaftlichen (Brinkmann, 2012; 2021) als auch fachdidaktischen (Brinkmann, 2022; Giese & Brink-  
mann, 2021; Weigelt & Giese, 2022) Veröffentlichungen zum Üben zeigt. In dieser Renaissance ist  
unser Forschungsprojekt zum Üben im Sportunterricht einzuordnen, das die Ko-Konstruktion von  
Übungsprozessen, also das Was und Wie des Übens unter der Perspektive fachlicher Bildung fo-  
kussiert. In Frage steht demnach, welche Varianten des Übens sich im Anschluss an die dargestell-  
ten historischen Versionen – vom Üben der Ordnung über die Ordnung des Übens zu dessen Ver-  
nachlässigung (Lüsebrink, 2024) – in der Renaissance des Übens rekonstruieren und weiter ausdif-  
ferenzieren lassen.

### Literatur

Bollnow, F.O. (1987). *Vom Geist des Übens* (2. durchgeseh. u. erw. Aufl.). Verlag Rolf Kugler.

Brinkmann, M. (2012). *Pädagogische Übung. Praxis und Theorie einer elementaren Lernform*. Ferdinand Schöningh.

- Brinkmann, M. (2021). *Die Wiederkehr des Übens*. Kohlhammer.
- Brinkmann, M. (2022). Üben als bildende Praxis in der Sportpädagogik. *Sportunterricht*, 71(6), 244-248. <https://doi.org/10.30426/SU-2022-06-1>
- Fetz, F. (1988/1961). *Allgemeine Methodik der Leibesübungen*. Österreichischer Bundesverlag.
- Giese, M., & Brinkmann, M. (2021). Üben! Bildungstheoretische Überlegungen zur Rehabilitation einer elementaren Praxis der Sportpädagogik. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 51, 213-221.
- Kruber, D. (1974). *Die Unterrichtsstunde in der Leibeserziehung* (3. Aufl.). Bartels & Wernitz.
- Landau, G. (1979). *Ordnung im Sportunterricht*. Hofmann.
- Lüsebrink, I. (2024). Üben im Sportunterricht. Vortrag auf dem 8. Symposium des Dortmunder Zentrums für Schulsportforschung: *Lernen – Üben – Trainieren. Formatierungen des Sportunterrichts*. Dortmund, 9.2.2024.
- Mester, L. (1964). *Grundfragen der Leibeserziehung* (2. durchges. Aufl.). Westermann.
- Tenorth, H.-E. (2020): Fächer – Disziplinen – Unterrichtswissen: Dimensionen der Fachlichkeit im Bildungsprozess. In: M. Heer & U. Heinen (Hrsg.): *Die Stimmen der Fächer hören* (S. 23-46). Schöningh. <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.5555/9783657792740>
- Weigelt, L., & Giese, M. (2022). Übungsprozesse im Sportunterricht didaktisch-methodisch inszenieren. *Sportunterricht*, 71(6), 249-253. <https://doi.org/10.30426/SU-2022-06-2>